



Welche Arten von Herbizidresistenzen gibt es?

Herbizidresistenzen sind eines der wichtigsten Probleme im modernen Ackerbau. Doch es gibt nicht die eine Resistenz, die immer gleich entsteht, sondern verschiedene Resistenzarten oder Resistenzmechanismen.

Kurz noch einmal zur Erinnerung – Herbizide funktionieren prinzipiell folgendermaßen: Sie dringen in die Zellen der Pflanzen ein und blockieren ihren Stoffwechsel, die Pflanze stirbt ab. Entwickelt die Pflanze aber eine Resistenz gegen das Herbizid, wird dieser Prozess verhindert oder stark verlangsamt und die Pflanze entwickelt sich weiter. Sie bildet Samen und vermehrt sich.

Unterschiedliche Arten von Resistenz

Es gibt verschiedene Wege, die dazu führen, dass Unkräuter oder Ungräser resistent gegen Herbizide werden. In unserem Video zum Thema zeigen wir Ihnen die beiden in der Praxis wichtigsten Resistenzarten – und wie diese beiden Resistenzmechanismen genau funktionieren.

Liegt Resistenz vor, dann ist es wichtig zu wissen, um welche Art von Resistenz es sich handelt, denn die verschiedenen Resistenzarten haben verschiedene Auswirkungen.

Generell kann man sagen, dass bei der Target site-Resistenz die Pflanze sofort und vollständig gegen das Herbizid resistent wird – und meistens dann auch gegen alle Wirkstoffe aus der entsprechenden Wirkstoffklasse. Das Herbizid wirkt also sofort überhaupt nicht mehr.

Bei der metabolischen Resistenz läuft die Resistenzentwicklung oft langsamer ab. Das Herbizid verliert nach und nach seine Wirkung, kann aber trotzdem – im Rahmen des Resistenzmanagements – oft noch sinnvoll eingesetzt werden.

Über Resistenztests lässt sich feststellen, um welche Resistenzart es sich handelt.

Daneben gibt es noch weitere Resistenzarten wie die „Kompartimentierung“, die wir aufgrund ihres seltenen Auftretens hier vernachlässigen.

Übrigens: Wie Resistenzen überhaupt entstehen, erfahren Sie in unserem Blogbeitrag „[Wie entstehen Herbizid-Resistenzen?](#)“